

Ins Blaue hinein gedeiht die Kunst prächtig

Von unserer Mitarbeiterin
Elke Barker

Blau – das ist die Farbe, die wir mit einem klaren Himmel und dem Meer verbinden. Sie steht für Reinheit, Klarheit, Dauer und gilt als Farbe des Geistes. 2011 zeigte die Künstlerinitiative Schwetzingen (KIS) die Ausstellung „Kleines Grün“ im Bahnhof. Es war der Beginn einer Reihe zum Thema Farben, die mit der Ausstellung „Tiefes Blau“ fortgesetzt wird.

„Jedes Museum sollte am Eingang einen mit blauen Pigmenten gefüllten Kasten aufstellen, durch den jeder Besucher durchgehen muss“ soll der französische Maler Yves Klein einmal gesagt haben. Doch nicht nur er, der in vielen seiner monochromen Bildern ausschließlich Blau verwendete, hat sich mit dieser Farbe beschäftigt.

Blau hat einen zentralen Platz in der Kunst- und Literaturgeschichte, wie der zweite KIS-Vorsitzende Josef Walch bei der Vernissage erläuterte. Eine Malergruppe des Expressionismus habe sich „Blauer Reiter“ genannt, Picasso hat einmal eine „blaue Periode“ durchgemacht und in der Epoche der Romantik machte sich Novalis' Romanheld „Heinrich von Ofterdingen“ auf die Suche nach der blauen Blume – einem Symbol für Ferne und Unendlichkeit.

Und nicht zuletzt hat auch Schwetzingen einiges mit der Farbe Blau zu tun, wenn man nur an die beliebte Kneipe „Blaues Loch“ denkt oder Stefan Pietrygas Skulptur „Pappel“ (blau), die direkt auf dem Bahnhofplatz zu sehen ist. Schwetzingen hat eine lebendige Kunstszene, diese Meinung vertrat auch der erste KIS-Vorsitzende Jessen Oestergaard vor zahlreichen Kunstinteressierten.

Mit ihrer jüngsten Ausstellung bleibt die 2007 gegründete Künstlerinitiative ihrem Anspruch treu, Künstlern aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern – Malerei, Fotografie und Plastik – zusammenzubringen, die sich auf unterschiedliche Weise mit der Farbe Blau auseinandersetzen.

Bernhard Stüber („Monochrome Klänge“) teilt das Bildganze in Quadrate, wählt den Kreis als geometrisches Objekt und reiht ihn in unterschiedlicher Farbnuancierung und Größe aneinander. Auch Josef Walch („Dialog Blau – Rot“) arbeitet mit einer Aufteilung des Bildganzen in Einzelflächen. Beide erzeugen auf diese Weise ein spannendes Zusammenspiel von Farben und Formen.

Karl Heinz Treiber („L'heure bleue“), Karin Posmyk („Voice I und II“), Anton Seib („NachtGedanken-Welt I bis III“) und Heiko Hofmann („Träume I und II“) setzen sich



Josef Walch und Jessen Oestergaard betrachten die Ausstellung „Tiefes Blau“, die am Wochenende im Bahnhof eröffnet wurde und dort bis August zu sehen ist.

BILD: SCHWERDT

gleichfalls abstrakt, aber nicht geometrisch und ohne sich dabei im Gegenstandslosen zu verlieren, mit der Farbe Blau auseinander.

Auf der Sinnsuche

Eine schillernde Seifenblase, ein geöffnete Mund, die Andeutung einer menschlichen Figur oder eines Gesichts, runde Bälle, die wie Sonnen aussehen, die aufgemalten Wörter „Basic“ und „Nachdenken“ – wir verbinden etwas damit und werden doch alleingelassen, müssen selbst Sinn stiften. Mit informeller Kunst lässt sich die Malerei von Felicitas

Wiese und Traudl Hagmann („Kompositionen mit Blau“) beschreiben, wo sich die Form mehr und mehr aufzulösen scheint und dafür das Experiment mit der Farbe in den Vordergrund rückt.

Auch Plastiken hat die kleine, qualitativ jedoch bemerkenswerte Ausstellung zu bieten: Traudl Hagmanns „Ideensprießer“, ein aus weißem Ton mit blauem Pigment in Form einer Blumenvase gearbeitetem Kopf, auf dem die Blumen wachsen, ist mehr als nur originell.

Karin Schmiedebachs Plastiken (ohne Titel und „Aura innen III“) sind aus Alabaster mit Lapaislazuli

gestaltet und leuchteten bei der einfallenden Sonneneinstrahlung am frühen Vernissageabend im Bahnhof herrlich.

Einen poetischen Blick unter die Oberfläche der Dinge wagt Jessen Oestergaard mit den Fotoarbeiten „Arbor vitae“, einem großformatigen Baumbild und zwei kleinen, in Holzrahmen gebannten Arbeiten „Blue Sky with Tree“ und „Blue Sky with Tree II“.

Öffnungszeiten bis 2. August, mittwochs 17 bis 19 Uhr.